

werde, wenn es anders per naturam möglich, ein erwünschter und glücklicher Succes erfolgen, welches ich schließlich wünsche. Halle, Den 2, Septembr. 1728,

F. H.

CASVS X.
DE
PATHEMATIBVS EX MENSIVM OB-
STRUCTIONE DIVTVRNA.

Hoch-Edelgebohrner Herr,
Hochgeehrtester Herr Hof-Rath!

So gleich Erw. Hoch-Edelgeb. ich nicht die Ehre habe von Ho- son zu kennen, so unterwinde mich dennoch, auf Anrathen ge- ter Freunde, Dieselben zu incommodiren und Erw. Hoch- Edelgeb. meiner Frauen Maladie ganz gehorsamst zu berichten: Zu- forderst aber anzuzeigen, wie das mit derselben numero in einem sie- ben jährigen Ehe-Stande lebe, in welcher Zeit, die beyden ersteren Jahre zwey Töchter mit ihr erzeuget; nachhero aber auf erfolgter sehr starcker monatlicher Reinigung ihre menses gänglich, bey die vier Jahr lang verlohren, ob sie gleich allererst eine Person von sieben und zwanzig Jahren, dabey der cholericischen Complexion am meisten zu- gethan. Hiedurch nun wird ihr nicht allein zum öfftern ein hefftiges Na- sen-Bluten zugesügt, sondern die Natur suchet sich auch durch Anzei- gung der güldeney Ader in etwas zu corrigiren, so aber nicht ordent- lich und nur ganz wenig zu verspühren. Ob sie nun gleich hierwider allerhand verordnete Mittel, und viermahliges Aderlassen des Jahrs, gebraucht, so hält ohngeacht dieses, solche Verstopffung continuirli- ch, daß ihr auch dahero allerhand inconvenientien zum öfftern zu-

Nr 2

stossen,

flossen, als da finden sich viele Rücken-Passionen, Beklemmung des
 Herzens, Sausen der Ohren, Schwindel des Hauptes und Müdigkeit
 in allen Gliedern, daß man also hieraus nicht viel gutes ominiren kan.
 Desgleichen so habe ich ebenmäßig vor einen halben Jahre, nachdem
 ich das ein und dreyßigste Jahr erreicht, einen Anfall von hæmor-
 rhoidibus gehabt, welche aber in zwey kleine Blattern einer Erbsen groß,
 nicht sonder geringe passion austraten, und gar nicht zur Eröffnung
 kommen wolten, bis endlich solche durch einem hiesigen Chirurgum
 besorgen ließ, wiewohl der Effect nicht sonderlich, und das eine Bläß-
 gen wiederum zurücker trat. Dieser Zufall verursachet nun gleichfalls
 bey mir große Kreuz- und Seiten-Schmerzen, hefftiges Lenden-Weh
 an der linken Seite, eine continuirliche Bedrängung im Haupte und
 grosse Mattigkeit in allen Gliedern, und daß besonders mit Kopf-We-
 hen hi. ehey incommodiret werde, solches rühret wohl daher, weil ich
 sehr vollbüttig, und der sanguinischen Complexion am stärcksten zu-
 gethan bin. Hiernächst so habe Ew. Hoch-Edelgeb. dann auch noch
 dieses ganz dienstlich zu wissen fügen sollen, wie daß meine Frau rädlich
 und stündlich mit dem weissen Flusse behaftet gewesen von ihrem drey-
 zehenden Jahre an, auch solchergestalt bis diese Stunde annoch anhält.
 Wann uns aber recommendiret worden, daß Ew. Hoch-Edelgeb.
 durch die Gnade Gottes, viele Menschen von solchen Maladien curi-
 ret; als ergeheth dieserhalben an Ew. Hoch-Edelgeb. mein ganz gehor-
 samstes Suchen, uns hierinn mit Dero güttges Consilium hochgeneigt
 zu assistiren. Wir zweiffeln nicht, sondern glauben vielmehr, es wer-
 de der Höchste seinen göttlichen Seegen, in allen verordneten Mitteln,
 kräftiglich einlegen, daß wir dadurch völliig genesen werden. In sol-
 cher gewissen Zuversicht ich Lebenslang mit aller Submission ersterbe

Ew. Hoch-Edelgeb.

Meines hochgeehrtesten Herrn Socraths

J. den 24. Julii 1730.

ganz gehorsamster Diener

S. O. D. p. t.

Amtmann hieselbst.

RESP.

RESPONSIO CONSULTATORIA.

Hoch-Edler,

Insonders hochgeehrter Herr Amtmann,

Werthevoller Gönner!

SW. Hoch-Edlen geehrtestes Schreiben ist mir richtig eingehän-
 det worden, aus welchem ich ersehen, daß Sie aus sonderbahrer
 Confidence mich so wohl wegen Dero Frau Liebsten, als auch we-
 gen eigener maladen Incommodität um einen guten und heilsamen
 Rath ersucher, darinn denn auch gar gerne dienstlich gratificiren wol-
 len. Was nun erstlich Dero Frau Liebsten Beschwerung betrifft; so
 kommen die schlimmen Zufälle, womit sie incommodiret wird, einzig
 und allein daher, daß sie innerhalb vier Jahren das Ordinaire nicht ge-
 habt. Dann ob zwar die Natur theils durch Nasen-bluten, theils
 durch den güldenen Uter-Fluß, einen Weg und Ausgang gesucht, von
 dem überflüssigen Geblüt sich zu dechargiren; so ist doch dieses der
 rechte und ordinaire Weg nicht, auch nicht zulänglich, und geschiehet
 niemahls ohne mancherley beschwerliche Zufälle. Derowegen hat man
 allerdings dahin zu sehen, daß man das Ordinaire wieder im Gang
 bringe. Wie schwer aber solches zu erhalten, wenn einige Jahre die-
 ser fluxus cessiret, ist in der praxi mehr als zu viel bekandt, bevorab,
 da von so vielen Jahren her der weiße Fluß incommodiret. Ich hät-
 te indeß noch mögen wünschen, daß Erw. Hoch-Edl. zugleich mit gemel-
 det hätten, ob die Frau Liebste gleich nach den Wochen ihre Zeit verlo-
 ret und der weiße Fluß sie incommodiret, welches gemeiniglich zu ge-
 sehen pfleget, wenn der uterus nach dem Kind-Bett nicht genugsam
 durch tüchtige medicamenta gereinigt wird. Wenn ich nun ein zu-
 verlässiges remedium, wie der Frau Liebste zu helfen, vorschlagen soll;
 so weiß ich kein besseres, als daß sie noch dieses Jahr ein mineralisches
 Wasser trincke, unter welchen das beste seyn wird der Schwabacher,
 Brunn, welcher bey den Hrn. Hochheimer, Kaufmann in Leipzig

R. 3

zu bekommen. Sollte aber solcher anzuschaffen zu weitläufftig seyn, so will den Selter-Brunnen angerathen haben, welcher vielleicht Ihnen in der Nähe in B. zu bekommen. Wenn sich die Frau Liebste also resolviren einen von diesen Brunnen zu gebrauchen, verfahren Sie dabey auf folgende Art: Zuerst nehmen Sie des Abends vor Schlafengehen eilff Stück von meinen balsamischen Pillen, den Morgen darauf trincken Sie eine halbe Flasche von dem Brunnen verschlagen, die folgenden Tage hernach meist eine ganze Flasche. Bey diesen Trincken bewegen Sie sich etwas, daß Sie warm werden, nehmen sich dabey in der Diet wohl in Acht, daß Sie nichts unverdauliches, blähendes, salziges und saures genießen, und continuiren mit dem Trincken drey bis vier Wochen. Von Arzeneyen sind dabey allezeit um den andern Tag eilff Stück von meinen Pillen, und im letzten Trunct bey der Mahlzeit von folgenden Elixir, wovon das Recept mitsende, 40. bis 50. Tropfen zu nehmen. Es kommt auch sehr viel auf das Geträncke an, wozu ein gutes dünnes Bier, das durch den Urin wohl abgeht, anrecommendire. Nach dem Gebrauch der innerlichen Brunnen-Cur, wird gut seyn, daß Sie etwa ein acht Tage sich eines warmen Bades bediene, welches aus fließenden Wasser, Chamillen-Blumen, Krausemünze, Melisse und Pottasche zubereitet ist, darinn kan Sie des Morgens temperiret warm, drey Viertel Stunden lang sitzen, sich darauf in das Bett legen und gelinde schwitzen. Ich habe hiebey ein Loth meiner Pillen übersenden wollen, welche auch auffer den Brunnen zur Cur des weissen Flusses und Restituirung des Ordinairen acht Tage vor den Neumond um den andern Tag genommen, sehr dienlich seyn. Wobey dann auch ich den Tag, wenn die Pillen nicht gebraucher werden, ein Räucher-Pulver, wovon das Recept mitsende, anzurathen pflege, von welchem nach und nach ein paar Messerspitzen voll auf ein Kohl-Becken geschüttet, und der aufsteigende Dampff nach und nach an den Leib gelassen wird. Es ist aber damit eine geraume Zeit zu continuiren, und hoffe ich, daß die Frau Liebste nach und nach dadurch zur gewünschten Besserung gelangen werde, es wird aber nöthig seyn, falls es beliebig, mir davon fernere Nachricht zu geben. Was übrigens Mhhl. Amtmanns Maladie betrifft, so rühret wohl solche von der grossen Vollblütigkeit al-

lerdings

serdings her, und wird nöthig seyn, daß zu derselben Verminderung jährlich drey-mahl zur Ader gelassen werde, als im Februario, Junio und October, und zwar am Fusse zu acht Unken. Sollten sich aber Schmerzen im Mastdarm zeigen und hæmorrhoides cæcæ zum Vorschein kommen wollen, so ist es besser selbiger Zeit am Arm zu lassen. Ferner recommendire zu Dämpfung der Wallung des Geblüts, davon die Haupt-Schmerzen herrühren, mein Præcipitir-Pulver, davon was mitfende, davon ein Loth in sechs Theile zu theilen, und jeder Theil alle Tage, entweder um vier Uhr Nachmittags, oder eine Stunde vorm Schlaffen gehen, mit einen halben Rüssel guten Brunnen-Wasser genommen werden kan. Sollten die Adern im Mastdarm starck aufschwellen, so können Blut-Igel, falls sie an ihren Ort zu bekommen, auch jemand damit umzugehen weiß, angeleset werden. Womit nebst Empfehlung göttlicher Protektion und Anwünschung vergnügter Gesundheit ich jederzeit bin

Zw. Hoch-Edl.

Meines hochgeehrten Herrn Amtmanns

Halle, den 4. Aug.

1730.

ergebenster Diener

F. H.

Recipe essentiz gentianz rubræ, chaccarillæ, succini, uncturz tartari ana unciam semis. M. D. S. Elixir zu 40. bis 50.

Tropffen bey der Mahlzeit zu nehmen.

Recipe gummi tacamahacæ, maiches, succini, benzoës ana unciam unam, balsami peruviani drachmas duas. M. f. pulv. grossior. S. Pulver zu räuchern.

DECAD.